



Jahresbericht 2020/2021

WWF Bern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Schutz von Lebensräumen und Arten	S. 4
Klima & Energie	S. 7
Umweltbildung und Freiwilligenarbeit	S. 8
Jahresrechnung	S. 10
Geschäftsstelle und Vorstand	S. 11
Impressum	S. 12

Vorwort

Liebe Mitglieder,
Geschätzte Leserinnen und Leser

Gerade hat mich ein Bild eines Neugeborenen erreicht. Es ist immer wieder ein Unerlebnis, emotionale Momente, neues Leben in unserer Gesellschaft aufzunehmen. Eine Geburt ist aber auch ein Vertrauen in die Zukunft, dass wir unser Klima verbessern können und politische Stabilität erreicht wird.

Die Klima-Debatte prägte das vergangene Jahr. Kundgebungen, Abstimmungen zum CO₂-Gesetz und für gesundes Trinkwasser standen im politischen Mittelpunkt. Das Engagement von WWF, anderen Umweltverbänden und Parteien vormochte aber am Schluss den ausgehandelten Konsens zum CO₂-Gesetz an der Urne nicht durchzubringen. Das Thema Energie, Klima, Landwirtschaft wird uns beim WWF Bern auch in Zukunft schweremotiv beschäftigt – schon 2022 steht das kantonale Energiegesetz zur Abstimmung. Der nachfolgende Geschäftsbericht gibt vertieften Einblick in unsere Arbeit und Schwerpunkte im Berichtsjahr.

Seit 14 Jahren ist Nadine Masshardt im Vorstand, in den letzten 10 Jahren mit Martin Trachsel in einem Co-Präsidium. Mit diesem Berichtsjahr werden wir beide unser Amt weitergeben und blicken auf eine interessante Zeit zurück. Neben dem 40-Jahre-Jubiläum durften wir die Abschaltung des AKW Mühleberg erleben. Projekte in Biodiversität, Renaturierungen, erfolgreiche Einsprachen, Mitarbeit in Begleitgruppen für Kraftwerke, Verkehrsgeschäfte, sowie der Austausch mit Behörden boten interessante Möglichkeiten zur Mitarbeit.

Neben dem Co-Präsidium reichte Antonio Bauen, parallel zu seinem Austritt aus dem Grossen Rat, ebenfalls den Rücktritt ein. Der Vorstand konnte mit Blick auf eine Erneuerung mit Mirjam Läderach und Nora Wieser ergänzt werden. Unerwartet mussten wir Abschied nehmen von Regina Duda. Ihr Tod hinterliess eine Lücke in der Redaktion des Bärner Panda

und im Vorstand. Mit Elina Villard und Anina Kistler haben im 2021 zwei Frauen die Co-Leitung des Bärner Panda übernommen und unserem Mitteilungsblatt neue Impulse verliehen.

Während der ehemalige Geschäftsleiter Jürg Buri zu Pro Velo wechselte, konnte die Geschäftsleitung im Sommer 2020 an Kurt Eichenberger übertragen werden. Einen grossen Dank möchte ich an dieser Stelle an die Mitarbeitenden Kurt Eichenberger, Angelika Koprio, Laura Bruppacher und Jörg Rüetschi aussprechen. Sie sind die Motivator:innen, Coaches, Umsetzer:innen und Visionär:innen für einen attraktiven und aktiven WWF Bern.

Als WWF Bern werden wir aber auch sichtbar durch die grosse Unterstützung von Freiwilligen, Ehrenamtlichen, Gönnerinnen und Gönner. Der Vorstand des WWF Bern bedankt sich ganz herzlich bei seinen Mitgliedern und Sympathisant:innen und für deren Einsatzwillen und die grosszügigen Spenden zugunsten des Umweltschutzes im Kanton Bern. Mit der Teilnahme an WWF-Läufen haben auch viele Schulen und unzählige Schüler:innen die Arbeit des WWF aktiv unterstützt. Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen. Together Possible!

Im Namen der Geschäftsstelle und des Co-Präsidiums



Martin Trachsel

Schutz von Lebensräumen und Arten



Gewässer

Im Berichtsjahr wurde die Gewässerarbeit beim WWF Bern neu aufgestellt und intensiviert. Die Geschäftsleiter:innen der beiden Sektionen Bern und Solothurn, Laura Bruppacher, Gewässerökologin und Kurt Eichenberger, Biologe sind seit Frühjahr, resp. Sommer 2020 angestellt und arbeiten beide mit Schwerpunkt Gewässerschutz in den drei Kantonen Bern, Solothurn und Wallis.

Dank einer Vereinbarung des WWF mit der BKW Ende 2018 ist es um neue **Kraftwerksprojekte** ruhig geworden. Die BKW verzichtet auf den Bau einiger Kraftwerke. Im Gegenzug befinden sich Kraftwerke mit wenig Schadenspotential derzeit in Bau. Dort ist der WWF in Begleitgruppen eingebunden.

Neu haben wir uns im Berichtsjahr auch die 50 Kraftwerke mit sogenannten **ehehaften**

Rechten vorgenommen. Diese Werke mit althergebrachten Rechten müssen dank einem vom WWF vor Bundesgericht gewonnen Rechtsfalls in Konzessionen überführt werden, was u.a. dazu führt, dass bei vielen neu auch Restwasser verfügt werden muss. Eine vom WWF in Auftrag gegebene Studie zeigt u.a. das Rückbaupotential einiger dieser Kraftwerke. Die Studie wurde mit dem Fischerei-Inspektorat besprochen. Chancen sollen genutzt werden, das eine oder andere unwirtschaftliche Kraftwerk gänzlich rückzubauen.

Der Kanton hat signalisiert, die überfälligen **Restwassersanierungen** bis Ende 2022 mit dann 10 Jahren Verspätung (!) zu realisieren. Eine Restwassersanierung in Kandergrund konnte im Berichtsjahr verfügt werden. Der WWF wird den Druck hochhalten, so dass v.a. Simme und Emme endlich saniert werden.

Dieses Jahr haben wir uns in Begleitgruppen für wichtige **Revitalisierungen** an der Sense bei Flamatt und an der Aare bei der Elfenau eingesetzt.

Des Weiteren kümmerte sich der WWF Bern systematisch um die Prüfung der von den Gemeinden publizierten Gewässerraum-ausscheidungen und überprüft die Kraftwerksanierungen im Kanton. Im Rahmen dieser gesetzlichen Vorschriften werden von den Kraftwerk-Inhabern Schwall/Sunk-Probleme behoben, Fischauf- und abstiege erstellt und der Geschiebetransport verbessert. Davon profitieren zahlreiche Fischarten, z.B. die Äsche, ein Kieslaicher (s. Bild, © Michel Roggo).



Die **Gewässerperlen** des Kantons rückten noch stärker in den Fokus des WWF Bern. Wie schon die letzten Jahre wurde in den Anrainer-Gemeinden Sensibilisierung für die einzigartige Sense betrieben. In enger Zusammenarbeit mit dem WWF Fribourg wurden auch verschiedene kantonale und kommunale Aufwertungsprojekte begleitet. Ein Projektwettbewerb des Vereins Perlenkette Emme ermöglicht es dem WWF Bern, an der oberen Emme - einer WWF-Gewässerperle - einen "Wasserrucksack" zu installieren. Dieser kann ab Winter 2021 von Familien im Hotel Kemmeribodenbad ausgeliehen werden, um die Emme zu erkunden. Zudem wurde vom WWF Schweiz mit Partnern im Juni das Label «Gewässerperle Plus» ins Leben gerufen. In Bern waren wir im Juni bereits daran, die hiesigen Gewässerperlen für dieses Label zu prüfen.

Wald

Mit dem im Berichtsjahr beschlossenen Waldreservat am Grünenbergpass erhöht der Kanton Bern den Anteil der Waldreservate an der Waldfläche von 2,9 auf 4,5 Prozent. Von seinem Ziel (5%) und den Empfehlungen des BAFU (10%) ist er noch immer (weit) entfernt. Der WWF bleibt hier dran, hat er doch in den späten 1990er-Jahren mit vier privatrechtlichen Waldreservaten die Reservats-Politik in Gang gesetzt. Zudem setzt sich der WWF Bern in einer Begleitgruppe für eine gute Strategie «Wald-Biodiversität 2030» des Kantons ein (im Bild eine Begehung des Könizbergwaldes).



Smaragdgebiet Oberaargau

Im Berichtsjahr wurde die Umfahrungsstrasse Aarwangen öffentlich aufgelegt. Da diese direkt durch das Smaragd-Gebiet Oberaargau führt, hat der WWF zusammen mit Pro Natura **Einsprache gegen die Umfahrungsstrasse** eingelegt. Der WWF Bern ist bereit, diese Einsprache durch die Instanzen zu ziehen um ein Präjudiz zu erwirken. Es ist sehr störend, dass eine reine Umfahrungs-Strasse, für die es bessere Varianten gäbe, europäisch geschützte Tierarten bedroht. Parallel dazu wurde mit Vertreter:innen der Landwirtschaft und Anwohner:innen der Region der **Verein «Natur statt Beton»** aus der Taufe gehoben. Im März fand eine Pressekonferenz statt, mit der wir signalisierten, dass wir die Umfahrung bekämpfen, aber auch bereit sind, an alternativen Varianten mitzuarbeiten.



Landwirtschaft

Die Landwirtschaft rückte im Berichtsjahr in den Fokus des WWF Bern. Die Biodiversität auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche nimmt bedenklich ab, die Gewässer sind vielerorts durch Pestizide belastet, die Böden durch Überdüngung in Mitleidenschaft gezogen.

Der WWF hatte vor diesem Hintergrund die **2xJa-Kampagne der Umweltverbände** (Trinkwasserinitiative & Pestizidinitiative) im Kanton geleitet. Mit 40% Zuspruch gingen die beiden Volksinitiativen zwar verloren, diese konnten das Problem jedoch klar aufzeigen. So sind Pestizide für Insekten jeglicher Art ein grosses Problem. Die Spitze des Eisbergs zeigt sich in den Untersuchungen der EAWAG über die Auswirkungen von Pestiziden auf Wasserinsekten oder in Studien zu Honig- und Wildbienen, den wichtigsten Bestäubern von Wild- und Nutzpflanzen. Etwa 50 Imker:innen zeigten ihren Unmut deshalb in einer aufsehenerregenden Aktion auf dem Berner Bundesplatz und warben für ein 2xJa (s. Bild).

Der WWF ist in verschiedensten **bottom up Projekten** daran, mit Bauern und Bäuerinnen zusammen nach Lösungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu suchen. Im Seeland erarbeitet der WWF mit anderen Umweltschutzorganisationen zudem an einer Vision für die Zukunft.

Weitere Projekte

Der WWF Bern führte im Berichtsjahr eine Beton-Knacker-Aktion durch. In Biel konnte ein Parkplatz entsiegelt und eine begrünte Fläche zum Verweilen geschaffen werden (s. Bild unten).



Klima & Energie

CO₂-Gesetz knapp gescheitert

Das ernüchternde Ergebnis erreichte uns am 13. Juni 2021: Die Schweiz lehnte an der Urne mit 51.6 % das CO₂-Gesetz ab. Fast mit dem gleichen Resultat wurde auch im Kanton Bern ein Nein in die Urne eingelegt.

Dabei wurde ein deutlicher Stadt-Land-Graben sichtbar. Die Vorlage wurde in ländlichen Gebieten relativ klar verworfen – begünstigt von der dortigen starken Mobilisierung im Zusammenhang mit den Pestizid-Initiativen (s. S. 6). Wuchtig Ja sagten die Städte Biel mit fast 64 Prozent und Bern mit sogar 77,5 Prozent. Für den WWF Bern war das Ergebnis angesichts des Leads in der kantonalen Kampagne und der hohen investierten finanziellen Mittel doppelt ernüchternd. Positiv in Erinnerung bleibt die Zusammenarbeit zwischen verschiedensten Parteien und Verbänden.

Nach der abgelehnten Revision des Energiegesetzes 2019 ist das gescheiterte CO₂-Gesetz auch ein weiterer Rückschlag für die Klimapolitik des Kantons Bern. Wichtige gesetzliche Bestimmungen für den Heizungsersatz wurden vertagt – besonders gravierend, da der Kanton seine Gebäude noch immer zu fast $\frac{3}{4}$ aus fossilen Quellen heizt. Die nächste Runde folgt: 2022 entscheidet das Stimmvolk über den zweiten Anlauf für die Revision des Energiegesetzes. Nach dem verheerenden Überschwemmungs-Sommer bleibt die Hoffnung, dass die Einsicht für die Notwendigkeit raschen Handelns bei der Bevölkerung wächst.

Klimapodium Thun

Am 21. April führte das Generationenforum von Thun ein Klimapodium durch. Mirjam Läderach vertrat den WWF Bern am prominent besetzten Podium in der Stadt Thun. Der Anlass zeigte gut auf, dass Thun zwar ambitioniert ist, aber der Titel "Energistadt" und der ausgerufene Klimanotstand nicht genügen, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.



Umweltbildung

WWF-Läufe

Mit einem WWF-Lauf können sich Schüler:innen für die Natur einsetzen und dabei auch eine Menge Spass haben. Im Berichtsjahr haben wir in den Kantonen Bern und Solothurn in Aefligen, Affoltern, Bern, Brügg, Spiez und Zuchwil 4 offizielle WWF-Läufe und 11 Schulhaus- und Turnstundenläufe durchgeführt. Die meisten Schüler:innen sind für die Meeresschildkröte und saubere Meere sowie für den Eisbär und das Klima gelaufen. Mitgemacht haben 54 Klassen. Insgesamt sind 1'190 Kinder für Natur und Umwelt gerannt. DANKE!



WWF Lauf Bern, Frühling 2021, © Christoph Waber

Schulbesuche

Der WWF besuchte im Berichtsjahr 73 Berner und Solothurner Schulklassen. Dadurch konnten wir insgesamt rund 1'400 junge Menschen für den Schutz der Natur motivieren und für ein Engagement begeistern. Im Berichtsjahr waren vor allem die Themen Meeresschildkröte und saubere Meere, Eisbär und Klima, Biene und Biodiversität, Wald, Foodwaste und ökologischer Fussabdruck gefragt.

Ferienpass-Angebote

Im Rahmen der Ferienpass-Aktivitäten boten Freiwillige der Wassergruppe sechs Entdeckungsreisen am Wasser an. An Flüssen und Bächen konnten 7- bis 12-Jährige im Wasser lebende Kleinlebewesen bestimmen und haben deren Lebensweise

und -räume kennengelernt. Drei Ferienpässe mussten aufgrund von Corona abgesagt werden.

Freiwilligeneinsätze

Ohne den grossartigen Einsatz von rund 100 Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die im Berichtsjahr mehr als 1'500 Stunden für den WWF Bern eingesetzt haben, könnten wir nicht an so vielen Orten erfolgreich wirken! Freiwillige verrichten nicht nur wertvolle Arbeiten draussen in der Natur, sondern auch bei der Büro- und Expertenarbeit wie z.B. bei der Homepage, der Redaktion der Magazinbeilage oder bei der Gestaltung von Flyern. Etliche Freiwillige unterstützten im Berichtsjahr unsere Postkartenaktion zugunsten des CO₂-Gesetzes. Der WWF Bern unterhält zudem mehrere Freiwilligengruppen für bestimmte Zielgruppen oder zu einem bestimmten Thema.

WWF Youth

Die Jugendlichen setzen sich mit lokalen Projekten für unseren Planeten ein. Der WWF Bern coacht die Jugendlichen, so dass diese sich für gesunde Wälder, Klimaschutz, umweltschonende Ernährung sowie für grünere Städte einsetzen können.

Kinder-Gruppe

Die Kindergruppe wurde im Berichtsjahr reaktiviert. Es wurde ein Kurs durchgeführt, um die Leiter:innen auf ihre Einsätze vorzubereiten und sich mit den Kinderschutzrichtlinien des WWF vertraut zu machen. Ab dem kommenden Geschäftsjahr sollen wieder 3-4 Ausflüge für Kinder draussen in der Natur angeboten werden.

Klima-Gruppe

Die Klimagruppe ist nach der grossen Klimademo 2019 entstanden und hat u.a. am 21. Mai unser erstes virtuelles World Café zum

Thema «Klimafreundlich wirtschaften» mit drei interessanten Gästen durchgeführt.

Wasser-Gruppe

Für die Erwachsenen organisierte die Wassergruppe am 28. August 2020 einen interessanten und geselligen Infoabend an der Aare zum Thema «Fische im Hitzestress».

Regio-Gruppe Burgdorf-Emmental

Die WWF Regio-Gruppe hilft im Emmental die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern. Sie arbeitet eng mit verwandten Organisationen zusammen, so z.B. mit Pro Natura Unteremmental. Im Geschäftsjahr hat sie sechs Exkursionen und Natureinsätze auf die Beine gestellt.

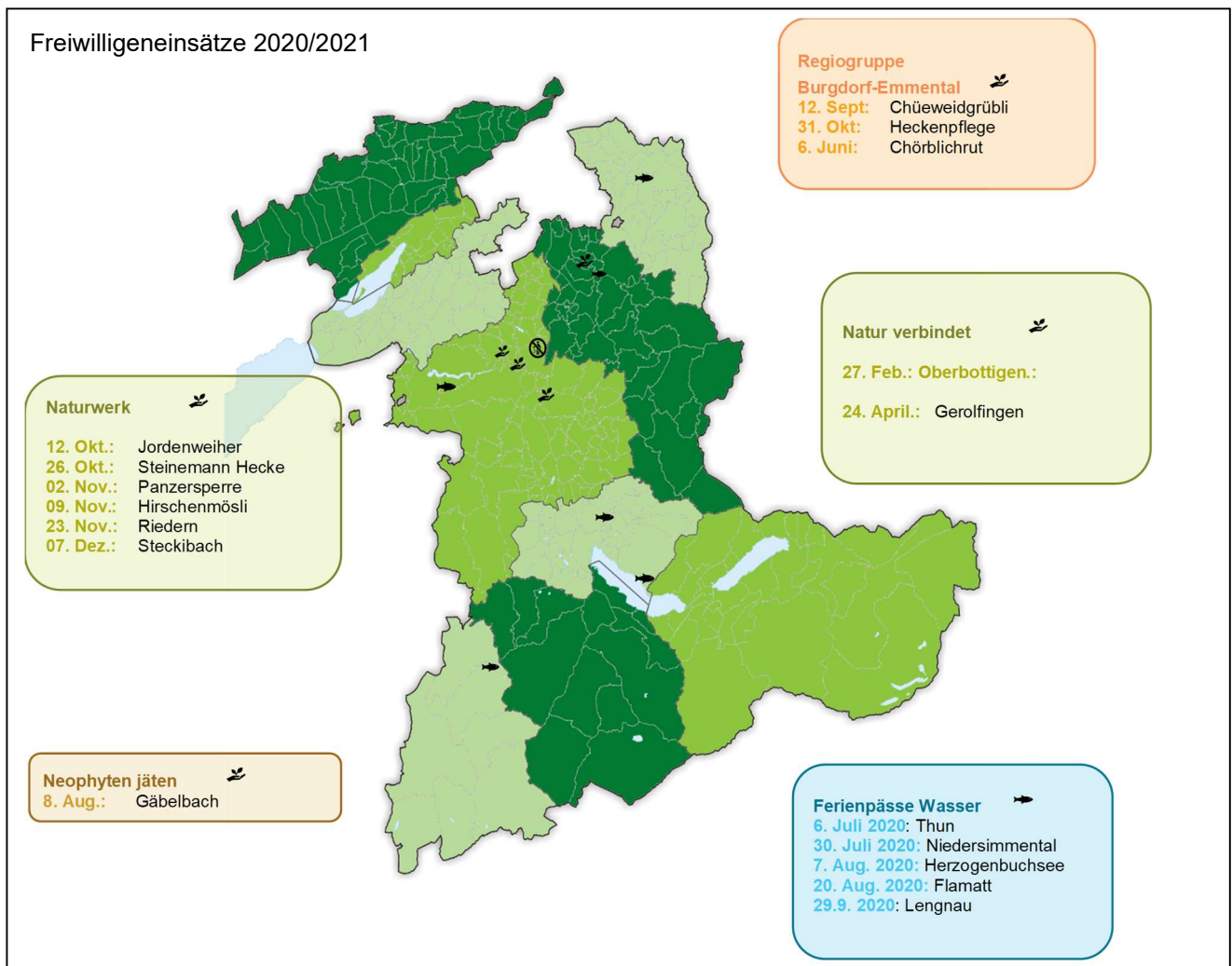
Naturwerk

Die Naturwerkgruppe organisiert jeden Herbst und Winter selbständig 9 - 10 Natureinsätze,

an denen Schilf gemäht, Fallholz entfernt, Hecken geschnitten, Wildstauden gepflanzt und viele weitere Arbeiten für die Biodiversität durchgeführt werden. Im Berichtsjahr mussten wir aufgrund von Corona leider fast die Hälfte dieser Einsätze absagen.

Natur verbindet

Auch bei «Natur verbindet» geht es um Natureinsätze, allerdings ausdrücklich zur Förderung der Biodiversität auf landwirtschaftlicher Nutzfläche. Bäuerinnen und Bauern arbeiten mit Freiwilligen des WWF Hand in Hand: Sie pflanzen gemeinsam Hecken und Obstgärten, pflegen Wiesen und Weiden, installieren Nistkästen und bekämpfen Neophyten. Im Frühling wurde das Schweiz-weit ausgelegte Projekt im Kanton Bern lanciert. Die ersten beiden Einsätze fanden im Frühling statt.



Geschäftsstelle und Vorstand

Die Geschäftsstelle des WWF Bern arbeitet als Regiobüro im Verbund mit dem WWF Solothurn und dem WWF Oberwallis im Berner Büro. Die Geschäftsleiter:innen der Kantonalsektionen arbeiten in einer Matrix und übernehmen thematische Verantwortungen in der ganzen Region (BE-SO-VS). Ergänzt werden die Geschäftsleiter:innen durch Mitarbeiter:innen mit speziellen Aufgaben, Praktikant:innen und Schulbesucher:innen, die ebenfalls überregional in allen drei Kantonen Aufgaben übernehmen. Die drei Kantonalsektionen sind als Vereine konstituiert, die mit einem Lizenzvertrag mit dem WWF Schweiz verbunden sind. Jeder Verein hat einen Vorstand, dem die strategische Begleitung und Kontrolle der jeweiligen Geschäftsstelle obliegt. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Vereine.

Geschäftsstelle Bern (alphabetisch)

Assmus Paul, Praktikant
Bruppacher Laura, Geschäftsführerin WWF Solothurn,
Eichenberger Kurt, Geschäftsführer WWF Bern
Escher Angela, Geschäftsleiterin WWF Oberwallis
Koprio Angelika, Koordinatorin Freiwilligenarbeit und WWF-Läufe
Rüetschi Jörg, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Schulbesucherinnen

Däppen Brigitte
Dellsperger Andrea
Güntensperger Mona
Frieden Denise (Schulbesuchskoordinatorin)
Fuss Denise

Vorstand WWF Bern

Nadine Masshardt (seit 2006)
Martin Trachsel (2011)
Claude Andrist (2016)
Antonio Bauen (2013)
Nora Wieser (2020)
Mirjam Läderach (2020)
Denise Frieden (2015)
Marco Gerber (2016)
Matthias Günter (2009)
Christian Maag (2015)

Mitglieder

Die Mitgliederzahl des WWF Bern hat gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen.

2016	2017	2018	2019	2020
31'886	31'854	31'593	31'140	31'854

Jahresrechnung 2020/2021

Erfolgsrechnung	Berichtsjahr		Vorjahr	
	2020/2021	Anteil	2019/2020	Anteil
	CHF	%	CHF	%
Erträge				
Zuwendungen mit Zweckbindung	211'960	42%	83'956	25%
Zuwendungen ohne Zweckbindung	172'345	34%	173'695	52%
Dienstleistungsertrag	14'105	3%	16'177	5%
Einnahmen WWF-Läufe	102'645	20%	55'154	17%
Sonstige Erträge	2'551	1%	2'552	1%
Total Erträge	503'606	100%	331'534	100%
Aufwand				
	CHF	%	CHF	%
Projektaufwand	-242'765	49%	-128'048	39%
Personalaufwand	-229'122	47%	-185'238	55%
Raumaufwand + Unterhalt	-17'419	3%	-17'778	5%
Verwaltung und Informatik	-2'782	1%	-3'184	1%
Total Aufwand	-492'088	100%	-334'248	100%
Bruttoergebnis	11'518		-2'715	
Finanzergebnis	400		400	
Fondsergebnis	-29'963		0	
Jahresergebnis	-18'045		-2'315	

Bilanz	Berichtsjahr		Vorjahr	
	2020/2021	Anteil	2019/2020	Anteil
	CHF	%	CHF	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	305'654	49%	347'267	64%
Forderungen	288'247	47%	173'217	32%
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'310	0%	1'260	0%
Anlagevermögen	23'001	4%	23'001	4%
Total Aktiven	618'212	100%	544'746	100%
Passiven				
	CHF	%	CHF	%
Fremdkapital	295'411	48%	233'863	43%
Fonds mit Zweckbindung	36'243	6%	6'280	1%
Eigenkapital	304'603	49%	306'918	56%
Gewinn / Verlust laufendes Jahr	-18'045	-3%	-2'315	0%
Total Passiven	618'212	100%	544'746	100%

Die revidierte vollständige Jahresrechnung kann online unter <https://www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/> bezogen werden.



WWF Bern

Bollwerk 35

3011 Bern

031 312 15 79

info@wwf-be.ch

www.wwf-be.ch

Spenden BE:

PC 30-1623-7

Impressum

WWF Bern, Bollwerk 35, 3011 Bern

Textbeiträge: Martin Trachsel, Angelika Koprio, Marco Gerber, Kurt Eichenberger

Redaktion: Kurt Eichenberger

Bilder: © WWF, wenn im Text nicht anders vermerkt

Auflage: nur online erhältlich, s. www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.